

II. Sachverhalt

Beschlusslage:

Der Gemeinderat hat am 22. März und 19. April 2007 das Entwicklungskonzept für die Städt. Museen zur Kenntnis genommen (GR-Drucks. Nr. 83 vom 26. März 2007 und GR-Drucks. zu Nr. 83 vom 2. April 2007). Daraufhin wurden der Verwaltung folgende Prüfaufträge erteilt:

- a) Die Verwaltung wird beauftragt, die Realisierung einer Kunsthalle mit 800 m² Ausstellungsfläche durch eine Erweiterung der jetzigen Ausstellungsräume des Kunstvereins an der Harmonie zu untersuchen und eine Kostenannahme zu erstellen. Hierbei wird der Entwurf des Raumprogramms (Anlage zu GR-Drucks. 83) zugrunde gelegt.

Am 20.12.2007 hat der Gemeinderat bereits von der planerischen Untersuchung der Kunsthalle einschließlich der Kostenannahme von 4.980.000 EUR Kenntnis genommen und die Vor- und Entwurfsplanung an den Architekten Rodriguez, Zürich, vergeben (GR-Drucks. 248). Der Prüfauftrag ist damit erledigt.

Die weitere Terminplanung lautet wie folgt:

- Behandlung im Bauausschuss: 15.07.08
- Entwurfsbeschluss im Gemeinderat: 23.07.08
- Baubeschluss: Januar 2009
- Baubeginn: März 2009
- Fertigstellung: Juni 2010

- b) Die Verwaltung wird beauftragt, in Gesprächen mit dem Kunstverein ein Betreiber- und Finanzierungskonzept für die Kunsthalle zu entwickeln, welches Idealerweise die Aktivitäten des Kunstvereins und die der Städt. Museen im Bereich Kunst programmatisch, räumlich und finanziell bündelt.

Zu 1.

Betreiber und Finanzierungskonzept

Vorbemerkung

Die Städt. Museen und den Kunstverein Heilbronn e. V. eint eine gemeinsame Historie. Beide Institutionen blicken auf eine 128-jährige Geschichte zurück und haben – im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten – ihre programmatischen Schwerpunkte entwickelt. Während es Anliegen der Städt. Museen ist, vorwiegend etablierte moderne und postmoderne Kunstpositionen einem breiten Publikum zu vermitteln (wie beispielsweise mit der

Ausstellung „Klimt, Schiele, Kokoschka“ gelungen), liegen Aufgabe und Erfolg des Kunstvereins im Aufspüren und Fördern talentierter zeitgenössischer Künstler.

Zur Bearbeitung der vom Gemeinderat gestellten Aufgaben wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, in der neben den Kuratoren und Ausstellungsleitern der Städt. Museen sowie des Kunstvereins der Leiter der Städt. Museen und der Vorsitzende des Kunstvereins vertreten waren. Die Moderation lag beim Schul-, Kultur- und Sportamt.

Folgende Ergebnisse konnten einvernehmlich erzielt werden:

Programmprofil der Kunsthalle

Die Arbeitsgruppe hat sich auf eine dialogische Ausstellungsstrategie verständigt.

Daher ist beabsichtigt, jährlich drei größere Ausstellungsvorhaben – z. B. aus dem Bereich der Moderne oder der Klassischen Moderne in thematischen Übersichtsausstellungen sowie monographischen Positionen – zu präsentieren, welche schwerpunktmäßig von den Städt. Museen geleistet werden.

Ergänzt werden sollen diese großen Ausstellungsvorhaben durch drei bis sechs wechselnde Unterstützungs- oder Gegenpositionen aus dem Bereich der zeitgenössischen Kunst. Hierbei soll ein Schwerpunkt auf die Präsentation junger Künstler gelegt werden, die im aktuellen Ausstellungsgeschehen des In- und Auslandes gegenwärtig sind und diskutiert werden. Diese Ausstellungen werden in der Regel vom Kunstverein geleistet.

Die Ausstellungsplanung soll einvernehmlich von einem Kuratorenteam geleistet werden, welches paritätisch mit Vertretern beider Partner besetzt wird. Die Zuordnung der Sonderausstellungsflächen erfolgt nicht statisch – sondern in Abhängigkeit zum Ausstellungsprogramm flexibel. So wäre es möglich, dass ein Partner im Einzelfall einmal die komplette Ausstellungsfläche von 800 m² für eine große Sonderausstellung nutzt.

Finanzierungskonzept: Laufender Betrieb

Für den laufenden Betrieb der Kunsthalle wurde ein erster Entwurf eines Haushaltsplanes erstellt (Anlage 2), um einen Anhaltspunkt darüber zu erhalten, welche Folgekosten sich dauerhaft ergeben.

Stand Januar 2008 geht die Verwaltung davon aus, dass die Kunsthalle jährliche Gesamtausgaben von 1.350.800 EUR verursachen wird. In dieser Summe ist ein Ausstellungsbudget von 300.000 EUR enthalten, was aus Betreibersicht nicht unterschritten werden sollte.

Es wurde angenommen, dass die Neubaufflächen der Kunsthalle (ebenso wie in der Vergangenheit die Flächen des Kunstvereins) angemietet werden müssen. Hierfür sind 100.800 EUR p. a. eingeplant.

Es wurde mit rund 20.000 Besuchern pro Jahr und jährlichen Einnahmen von rund 151.800 EUR kalkuliert.

Im Haushaltsentwurf ist ablesbar, dass das Kooperationsmodell auch erhebliche finanzielle Synergieeffekte bringt. So könnten 709.600 EUR der Ausgaben durch Ausgliederung aus dem bestehenden Museumsbudget, weitere 150.000 EUR durch Einbeziehung des bestehenden Budgets des Kunstvereins finanziert werden. Der zusätzliche Finanzierungsbedarf würde sich damit auf 339.400 EUR pro Jahr reduzieren.

In diesem Betrag sind jedoch enthalten:

- 100.800 EUR Mietzahlungen für die Räumlichkeiten der Kunsthalle, die ggfs. direkt oder indirekt an die Stadt zurückfließen würden
- 20.000 EUR Innere Verrechnungen (auch hier fließt kein Geld nach extern)

Die tatsächlichen zusätzlichen Kosten belaufen sich also auf rund 218.600 EUR p.a..

Hiermit sollen im Wesentlichen finanziert werden:

- der bestehende Ausstellungsetat: 130.000 EUR
- Marketing/Öffentlichkeitsarbeit: 45.000 EUR
- Aufarbeitung und Präsentation der Beuys-Sammlung: 30.000 EUR
- Sachaufwand

Die steuerrechtliche Prüfung wird derzeit von der Stadtkämmerei vorgenommen.

Zu 2.

Kooperationsvertrag:

Notwendig für den Erfolg ist es auch, dass beide Partner, die Stadt Heilbronn mit den Verantwortlichen und Mitarbeitern der Städt. Museen sowie der Kunstverein mit seinen Verantwortlichen und Mitgliedern gemeinsam dieses ungewöhnliche Modell tragen.

Als formale Grundlage für die Zusammenarbeit wird ein Kooperationsvertrag vorgeschlagen. Dieser hat auch die Funktion zu erfüllen, alle Beteiligten in ihren individuellen Rechten zu belassen, diese zu garantieren und die Stärken füreinander nutzbar zu machen, damit beide Institutionen den gemeinsamen Betrieb aus sich selbst heraus leisten können.

Beide Partner legen den einvernehmlichen ersten Entwurf eines Kooperationsvertrages (Anlage 3) vor.

Er ist die Grundlage für die konkrete Verhandlung über die finanzielle Ausgestaltung für den Doppelhaushalt 2010/2011.

Resümee:

Mit dem Bau einer Kunsthalle an der Harmonie und vorliegendem Betreiberkonzept würde sich die einmalige Chance ergeben, die Kooperation zweier Institutionen mit unterschiedlichen Schwerpunkten in einer gemeinsamen Spielstätte zu realisieren.

Die zusätzlichen jährlichen Kosten für den Betrieb der Kunsthalle bewegen sich auf einem vergleichsweise moderaten Niveau. In der Summe würde das Gesamtbudget der beiden Häuser Kunsthalle Harmonie und Stadtmuseum Deutschhof auf dem Niveau der Jahre 2002 und 2003 (rund 2,1 Mio EUR) liegen.

zu 3.

Fleischhaus

Das Fleischhaus wird bis zur Fertigstellung der Kunsthalle interimistisch als Ausweichstätte verwendet. Während des Interimszeitraums soll eine nichtstädtische Nutzung gesucht werden, die bei der Stadt einen möglichst geringen Investitionsaufwand verursacht. Von einer Vermietung für Gastronomie und/oder Einzelhandel wird aus heutiger Sicht wegen der hohen Umbaukosten abgesehen.

III. Finanzwirtschaft

Zur Finanzierung des laufenden Betriebs der Kunsthalle würden, auf der Grundlage der derzeitigen Überlegungen, ab Eröffnung voraussichtlich rd. 220.000 EUR p.a. an Mehrkosten im Etat Städtische Museen anfallen.

Schul-, Kultur- und Sportamt	Städt. Museen	Bürgermeisteramt Dezernat III	Bürgermeisteramt Dezernat I
gez. Senghaas	gez. Dr. Gundel	gez. Mergel Bürgermeister	gez. Himmelsbach Oberbürgermeister

Vorschlag für ein inhaltliches Programm der Kunsthalle Heilbronn

	I. Großprojekte	II. Ausstellungen
Anzahl jährlich	3 – 4	3 – 6
Umfang	Variiert: Bespielung der neuen Räume, bis hin zur gesamten Fläche der Kunsthalle	Die Raumplanung ergibt sich aus der Absprache des gesamten Jahresprogramms
Etat pro Ausstellung	Mindestens. 70 000.-	Ca. 20 000.-
Inhalt	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klassische Moderne („Klimt-Schiele-Kokoschka“; „George Grosz“) 2. Übersichts- und Themenausstellungen („Die obere Hälfte“; „Maschinentheater“) 3. Monografische Positionen zeitgenössischer Künstler (Georg Baselitz; Funakoshi) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zeitgenössische Kunst mit dem Schwerpunkt auf „Junge Künstler“, die im aktuellen Ausstellungsgeschehen des In- wie Auslandes gegenwärtig sind und diskutiert werden. 2. „Finale Regionale“ sowie Ausstellung der Jahresgaben des Kunstvereins
Jahresdramaturgie	Im Idealfall jeweils abbilden der Inhalte von 1-3	Ziel ist eine Ausstellungsplanung, die sich im Sinne eines dialogischen Prinzips ergänzt

	500 qm	180 qm	180 qm
März 2010	Joseph Beuys Multiples	Jonathan Meese	
April			
Mai		Bojan Sarcevic	
Juni			
Juli	Martin Kippenberger Albert Oehlen Werner Büttner Hubert Kiecol „The Golden Kot Quartett“	Georg Herold	
August			
September		Klasse Georg Herold	
Oktober	Miniatur – Die kleine Dimension in der Skulptur von A. Giacometti bis zu den Chapman-Brüdern		Finale Regionale
November			
Dezember			
Januar	Vom Blauen Reiter bis COBRA– Klassische Moderne aus der Sammlung Henry Nannen, Emden	3 Positionen	
Februar		zeitgenössischer	
März 2011 Bis April 2011		Malerei in schneller Folge hintereinander	

Kunsthalle Heilbronn: Haushaltsplan für das 1. Betriebsjahr (Entwurf: Stand 6. September 2007)

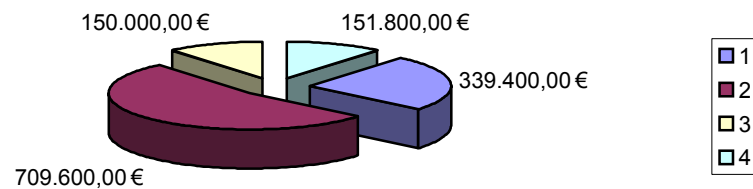
Lfd. Nr.	Position	Betrag	Finanzierung aus....		zusätzlicher Fin.bedarf	Erläuterung
			vorh. Budget Museen	vorh. Budget Kunstverein		
1.	Eintrittsgelder	120.000,00 €				20.000 BesucherInnen á 6 EUR
2.	Gebühren für Führungen	5.000,00 €				
3.	Einnahmen Katalogverkauf	12.000,00 €				deckungsgleich mit Ausgabenposition Zif. 9
4.	Mieten und Pachten	4.800,00 €				Bistro: 50 m² x 8 EUR x 12 Monate
5.	Spenden für Ausstellungen	10.000,00 €				
	Summe Einnahmen:	151.800,00 €				
1.	Personalausgaben					
	a. Personal Kunstverein	74.400,00 €		74.400,00 €		Ausstellungsleiterin + Verwaltungskraft (RE 2005 + 5 %)
	b. Personal Städt. Museen	400.000,00 €	400.000,00 €			Leitung, Ausstellungsleiter, Verwaltung, techn. Dienst - je anteilig
	c. neu: Marketing / Öffentlichkeitsarbeit	45.000,00 €			45.000,00 €	0,75 Planstelle (TVöD 11)
	d. neu: Kunsthistoriker	30.000,00 €			30.000,00 €	0,50 Planstelle (TVöD 11)
	e. Aufsichten	87.400,00 €	30.000,00 €		57.400,00 €	8 Öffnungsstd. X 6 Tage x 3,5 Ake x 10 EUR x 52 Wochen
2.	Unterhaltung der baul. Anlagen	30.000,00 €	15.000,00 €		15.000,00 €	
3.	Beschaffung geringw. Wirtschaftsgüter	1.000,00 €		1.000,00 €		
4.	Mieten	100.800,00 €			100.800,00 €	1.400 m² HNF x 6 EUR x 12 Monate
5.	Miete für bewegliche Sachen	1.600,00 €	1.600,00 €			
6.	Heizung, Beleuchtung	32.600,00 €		10.200,00 €	22.400,00 €	RE 2006 f. Kunstverein (440 m²): 10.200 EUR x 3,2 = 32.600 EUR (entspricht 1.400 m² HNF)
7.	Reinigung	22.000,00 €		11.100,00 €	10.900,00 €	Schätzung / vgl. VHS im Deutschhof
8.	Abgaben für Grundstücke	6.000,00 €			6.000,00 €	Wasser, Gebäudeversicherung
9.	Veröffentlichungen / Kataloge	12.000,00 €			12.000,00 €	deckungsgleich mit Einnahmenposition Zif. 3
10.	Öffentlichkeitsarbeit	50.000,00 €	25.000,00 €	3.300,00 €	21.700,00 €	Daten anhand RE Museen geschätzt!
11.	Betriebsaufwand	80.000,00 €	80.000,00 €			
12.	Ausstellungen	300.000,00 €	120.000,00 €	50.000,00 €	130.000,00 €	

Lfd. Nr.	Position	Betrag	Finanzierung aus....		zusätzlicher Fin.bedarf	Erläuterung
			vorh. Budget Museen	vorh. Budget Kunstverein		
13.	Exponatversicherung	20.000,00 €	8.000,00 €		12.000,00 €	Daten anhand RE Museen geschätzt!
14.	Geschäftsausgaben	8.000,00 €	4.000,00 €		4.000,00 €	
15.	Post- und Fernmeldegebühren	4.000,00 €	2.000,00 €		2.000,00 €	
16.	Dienstfahrten / Reisekosten	3.000,00 €	2.000,00 €		1.000,00 €	
17.	Transporte	3.000,00 €	2.000,00 €		1.000,00 €	
18.	Innere Verrechnungen	40.000,00 €	20.000,00 €		20.000,00 €	
	Summe Ausgaben:	1.350.800,00 €	709.600,00 €	150.000,00 €	491.200,00 €	
					-151.800,00 €	Gesamteinnahmen
					339.400,00 €	zusätzlicher Finanzbedarf pro Jahr

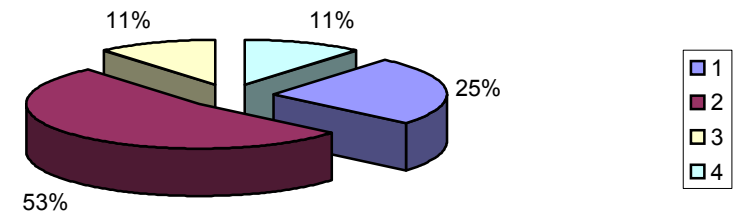
Diagrammlegende:

339.400,00 € zusätzlicher Finanzbedarf (blau)
 709.600,00 € aus vorhandenem Budget Städt. Museen (lila)
 150.000,00 € aus vorhandenem Budget Kunstverein (gelb)
 151.800,00 € Eigeneinnahmen der Kunsthalle (hellblau)
1.350.800,00 €

**Finanzierung des laufenden Betriebs der Heilbronner
Kunsthalle (in Beträgen)**



**Finanzierung des laufenden Betriebs der Heilbronner
Kunsthalle (in Prozent)**



Entwurf eines Kooperationsvertrages
(Stand: 14. September 2007)

Zwischen der

Stadt Heilbronn
vertreten durch Herrn Bürgermeister Harry Mergel, Rathaus,
74072 Heilbronn (nachfolgend Stadt genannt)

und dem

Kunstverein Heilbronn e.V.
vertreten durch den 1. Vorsitzenden Dr. Dirk Hoffmann, Allee 28,
74072 Heilbronn (nachfolgend Kunstverein genannt),

wird folgender

Kooperationsvertrag

geschlossen

§ 1 Zweck der Kooperation

Durch den gemeinsamen Betrieb einer Kunsthalle wollen Stadt und Kunstverein die Bildende Kunst im Kulturleben Heilbronns nachhaltig stärken. Stadt und Kunstverein legen dafür ihre bisherigen Aktivitäten im Bereich der Bildenden, insbesondere der modernen wie zeitgenössischen Kunst - die Stadt aus dem Betrieb der Städtischen Museen im Deutschhof, der Kunstverein aus dem bisherigen Betrieb in der Harmonie - in einen gemeinsamen Rahmen.

§ 2 Ausstellungsprofil und -programm

Stadt und Kunstverein sind darin einig, der Kunsthalle ein gemeinsames Ausstellungsprofil zu geben, bei dem sich im dialogischen Prinzip Großprojekt und wechselnde Unterstützungs- und Gegenpositionen ergänzen. Es wird dabei ein Programm zwischen der Stadt und dem Kunstverein vereinbart, das diese mit folgenden programmatischen Schwerpunkten gemeinsam verantworten (siehe Anlagen 1 und 2):

1. Ausstellungen zur Moderne wie klassischen Moderne in thematischen Übersichtsausstellungen sowie monografischen Positionen.
2. Ausstellungen zur zeitgenössischen Kunst in thematischen Übersichtsausstellungen sowie monografischen Positionen. Ein Schwerpunkt soll dabei ausdrücklich auf die Präsentation junger Künstler gelegt werden, die im aktuellen Ausstellungsgeschehen des In- wie Auslandes gegenwärtig sind.

Beabsichtigt ist, dass die in Anlage 1 bezeichneten „Großprojekte“ in der Regel schwerpunktmäßig von den Städtischen Museen, die mit „Ausstellungen“ bezeichneten Projekte vom Kunstverein geleistet werden.

Die Ausstellungen können sowohl Wechselausstellungen in Kooperation mit anderen Partnern als auch Eigenproduktionen sein.

§ 3 Kuratorenteam und Beirat

3.1. Kuratorenteam

Die Programmplanung leistet das Kuratorenteam. Dieses ist wie folgt besetzt: Ausstellungsleiter/in der Städtischen Museen und Ausstellungsleiter/in des Kunstvereins.

Das Kuratorenteam einigt sich einvernehmlich auf ein jährliches Ausstellungsprogramm, wobei die Großprojekte inhaltlich, räumlich und terminlich Ausgangspunkt der Planung sind. Die Programmplanung umfasst auch die Disposition der Ausstellungsflächen sowie die Planung des Ausstellungsbudgets.

3.2. Beirat

Der Beirat verabschiedet die Programmplanung des Kuratorenteam. Der Beirat ist wie folgt besetzt: Kulturdezernent der Stadt Heilbronn, der Leiter der Städtischen Museen sowie der Vorsitzende des Kunstvereins.

§ 4 Raumprogramm und Raumnutzung

Das Raumprogramm der Kunsthalle (siehe Anlage 3) wird von Stadt und Kunstverein als sachgerecht anerkannt. Stadt und Kunstverein sind darin einig, dass die Teilfläche von ca. 180 qm Ausstellungsfläche im 2. OG sowie die im Raumprogramm mit „Kunstverein“ bezeichneten Räume Mietflächen des

Kunstvereins sind. Für die tatsächliche Nutzung aller Ausstellungsflächen ist das Ausstellungsprogramm maßgeblich.

§ 5 Museumspädagogik

Die museumspädagogische Vermittlung für das Programm der Kunsthalle wird durch das museumspädagogische Fachpersonal der Städt. Museen - in Zusammenarbeit mit der Christoph Reinwald Stiftung - geleistet.

§ 6 Personal

Im Rahmen des Betriebs der Kunsthalle vereinbaren Stadt und Kunstverein, dass das jeweils festangestellte Personal (einschließlich des technischen Dienstes der Städtischen Museen) bei den Anstellungsträgern verbleibt. Dieses bringt sich nach Absprache in den Betrieb der Kunsthalle ein.

Weisungsbefugnis sowie Dienst- und Fachaufsicht werden von Stadt und Kunstverein jeweils selbst ausgeübt.

In Bezug auf den Hausmeisterdienst wird eine Kooperation mit der Hausverwaltung des Konzert- und Kongresszentrums Harmonie angestrebt.

§ 7 Finanzierung des laufenden Betriebes

Zur Finanzierung des laufenden Betriebes der Kunsthalle wird ein gemeinsamer Haushaltsplan (siehe Anlage 4) aufgestellt. Ziel ist u. a., ein jährliches Ausstellungsbudget von 300.000 EUR zu haben. Stadt und Kunstverein finanzieren den laufenden Betrieb nach Maßgabe des Haushaltsplans gemeinsam – in Abhängigkeit zu den Haushaltsbeschlüssen des Gemeinderates. Die getrennten Kassenführungen bleiben erhalten.

§ 8 Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Das grundsätzliche Erscheinungsbild der Kunsthalle und die Eckpunkte des jährlichen Handlungsplans werden einvernehmlich zwischen Stadt und Kunstverein festgelegt.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Kunsthalle wird durch das Fachpersonal der Städtischen Museen geleistet.

§ 9 Vertragsdauer und Vertragsänderungen

Der Vertrag zwischen Stadt und Kunstverein beginnt am ... und ist unbefristet. Jeder der Vertragspartner ist berechtigt, diesen Vertrag wieder zu kündigen, frühestens jedoch nach zwei Betriebsjahren - mit 6 Monaten Kündigungsfrist zum Jahresende. Änderungen des Vertrages bedürfen der Schriftform. Für vorliegenden Vertrag gilt deutsches Recht. Sollte eine der vorgenannten Regelungen ungültig sein, so bleiben davon alle anderen unberührt. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Heilbronn.

Heilbronn,

Mergel
Bürgermeister

Dr. Hoffmann
Vorsitzender des Kunstvereins